

SIMON PETRUS – EIN TOLLER TYP?!

Klassenstufe	3./4. Schuljahr
Zeitbedarf	6 bis 8 Stunden
Kompetenzerwerb	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können wichtige Stationen im Leben des Simon Petrus darstellen und mit ausgewählten Symbolen in Verbindung bringen. können sein Scheitern und Zweifel, aber auch sein Vertrauen wahrnehmen und beschreiben. bringen eigene Erfahrungen mit denen des Simon Petrus in Verbindung.
Bezug zur Lebenswelt	<p>Im Alltagsleben werden Kinder und Jugendliche insbesondere in der Werbung mit stilisierten Typen (Top-Model, Superheld) konfrontiert. Schöner, schneller, weiter und reicher ist die Devise. Siegertypen sind gefragt. Doch letztendlich strebt jeder danach, so angenommen zu werden, wie er ist.</p> <p>Die Biografie des Petrus zeigt: In hoffnungslosen Situationen kann ich Mut und Vertrauen gewinnen. Ich bin angenommen, so, wie ich bin. Mit meinen Schwächen, Ängsten und Zweifeln bleibe ich in Gottes Liebe. Aus diesem Angenommensein kann Stärke erwachsen. Ich kann nach Fehlern und Versagen neu anfangen.</p>
Thematische Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Was ist ein toller Typ? Stationen im Leben des Simon Petrus Angst, Vertrauen, Schuld, Annahme Nachfolge
Konfessionelle Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> Petrus ist der von Jesus angenommene Jünger und wird von ihm als Hirte der Gemeinde beauftragt: „Weide meine Schafe“ (Joh. 21,15-17). Die Rolle des Petrus in der Urgemeinde (Apg. 2) führt nach katholischem Verständnis zum Petrusamt in der Kirche (Papsttum).



Vorüberlegungen

Die Annäherung an die Person des Simon Petrus über die Texte der Bibel (NT) führt uns zu einer der bedeutendsten Gestalten der Jesusbewegung und zum Glaubenszeugnis der frühen Kirche. Ursprünglich hieß er Simon. Erst Jesus gab ihm den Beinamen Petrus, dies ist die griech. Übersetzung des aramäischen Namens Kephas und bedeutet „Fels“ oder „Stein“. Diese Texte sind nicht als eine Biografie des Simon Petrus zu verstehen. Vielmehr sind sie mutmachendes Glaubenszeugnis für die Adressaten des Evangeliums. Die Glaubensgeschichten zeigen uns diesen Jünger Jesu als einen Menschen mit Höhen und Tiefen. Solche Erfahrungen sind auch heute nachvollziehbar. Jeder kennt Situationen von Schuldigwerden und Versagen sowie die wohl-tuende Zusage, angenommen und wertvoll zu sein. In der Grundschule geht es um diese elementaren Erfahrungen von Angst, Vertrauen, Schuld und Annahme.

Mit Blick auf die sich ausbreitende, junge Gemeinde wird die Rolle des Petrus hinterfragt. Kirchengeschichtlich kommt so das Petrusamt in den Blick. Nach katholischer Lehre gelangen der tradierte wahre Glaube der Kirche und die Schlüsselgewalt (Sakramentenspendung) von Christus herkommend durch Petrus und die Bischöfe, also sukzessiv, durch das hierarchische Amt zu den Gläubigen. Das Messiasbekenntnis des Simon Petrus und die Einsetzungsworte Jesu bilden die Grundlage: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen... Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein...“ (Mt. 16,18-19). Nach katholischer Auffassung stehen die Bischöfe in der ununterbrochenen Sukzession (Nachfolge) durch Handauflegung und Gebet zu den Aposteln. Nur der Bischof besitzt damit die „Fülle des Weihesakraments“. Nur der vom Bischof in apostolischer Sukzession geweihte Priester ist ein gültiger Amtsträger und kann somit die Sakramente (u.a. Eucharistie, Buße) spenden. Die katholische Kirche bezeichnet sich als die einzige Kirche Christi. Mit den Worten „Weide meine Schafe“ (s. Joh. 21,17) hat der auferstandene Christus die Verantwortung für die Gläubigen an Petrus übertragen. Auf dieses Petrusamt bezieht sich bis heute das Papsttum.

Mit dem Bau des Petersdoms in Rom (über dem Grab des Petrus), der zum großen Teil mit Ablassbriefen finanziert wurde, regte sich Protest. Mit Martin Luther (16. Jhdt.) kam ein Stein ins Rollen, der auch die Autorität des Papstes erfasste. Die Gestalt des Petrus wurde zunehmend in einem neuen Licht wahrgenommen. Das Hirtenamt wurde neu gedeutet, die Unfehlbarkeit des Papstes in Frage gestellt. Allein durch die Schrift, allein durch den Glauben und die Gnade, allein durch Jesus Christus erfährt der Mensch Heil, so die Glaubensaussage der evangelischen Kirche.

Von Petrus gibt es keine authentischen Selbstaussagen. Paulus, der wohl älteste Autor des NT, erwähnt Petrus immer wieder in seinen Paulusbriefen. Er hat ihn persönlich gekannt und ist somit ein Zeitzeuge. Die Petrusreden der Pfingstgeschichte sind durchgehend von Lukas gestaltet

worden. Und auch die Petrusbriefe sind wahrscheinlich erst nach dem Tod des Petrus geschrieben worden. Außerbiblische Quellen zu Petrus liegen nicht vor. So tritt die historische Gestalt hinter die verkündigte Figur der Evangelisten zurück. Und hier steht im Mittelpunkt die Person, die in Jesus den Christus erkennt und bekennt (Mt. 16,16 f.), sogar noch vor dem Ostergeschehen.

Nach evangelischem Verständnis kennt das Neue Testament keine Ämter und keine Hierarchie, sondern Dienste in der Nachfolge Jesu. Es gilt das Priesteramt aller Gläubigen. Für dieses Amt werden Männer und Frauen gleichberechtigt ausgebildet und durch Ordination beauftragt.

Für beide Konfessionen ist Simon Petrus eine tragende biblische Gestalt, die uns sowohl menschliche Schwächen als auch eine tiefe Glaubensüberzeugung vor Augen führt.

Lernprozessbeschreibung

Lernen vorbereiten und initiieren

- Wir lernen einen „tollen Typen“ kennen
- Die Eigenschaften eines „tollen Typs“ werden gesammelt (Tafel oder Plakat)
- Wir lernen einen „tollen Typen“ der Bibel kennen.
- Wer könnte das sein? Begründe!
- Was wir von Simon Petrus wissen (notieren)
- Vorerfahrungen werden gesammelt und mögliche Fragen notiert

Lernwege eröffnen und gestalten

Sechs Stationen aus dem Leben des Simon Petrus werden nacheinander erarbeitet. Dabei werden verschiedene Methoden der Texterschließung gezeigt. Jeder biblischen Geschichte wird ein Symbol zugeordnet. Ein Bodenbild entsteht mit den verschiedenen Zuordnungen (symbolhaft). Ein roter Faden stellt die Verbindung her. Nun kann ein Stimmungsbarometer das Auf und Ab seines Lebens zur Sprache bringen und ein Austausch darüber erfolgen.

1. Jüngerberufung

Symbol: Netz

Als Jesus am Strand von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen, sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: „Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze zum Auswerfen her. Sofort rief er sie und sie ließen ihren Vater

SIMON PETRUS – EIN TOLLER TYP?!

Zebedäus mit seinen Gehilfen im Boot zurück und folgten Jesus nach. (Mk. 1,16-20; aus: Halbfas, 3. Schj., S. 28)

Impulse:

- Was erfährst du über Simon?
- Was bedeutet „Menschenfischer“? – Vermute!
- Warum geht Simon mit? – Vermute!

2. Seewandel: Eine Geschichte des Glaubens

Symbol: Hand

In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen, er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: „Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ Darauf erwiderte Petrus: „Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme.“ Jesus sagte: „Komm!“

Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu. Als er aber sah wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann, unterzugehen. Er schrie: „Herr, rette mich!“ Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: „Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“ Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. (Mt. 14, 22, 25-32 aus: Halbfas, 3. Schuljahr, S. 31)

Impulse:

- Wann hast du schon einmal die Hand nach jemandem ausgestreckt?
- Wie war das für dich?

Hinzugenommen werden kann das Bild von Ernst Alt: Um die vierte Nachtwache.



3. Simon wird zu Petrus – der Fels

Symbol: Fels und Schlüssel

Als Jesus mit seinen Jüngern weiterzog, sagte er zu ihnen: „Ihr hört doch, was die Leute so über mich reden. Für wen halten die Leute mich eigentlich?“ Die Jünger antworteten: „Manche sagen: Jesus ist Johannes, der Täufer! Andere halten dich für Elia! Und wieder andere sind überzeugt, dass du ein Prophet bist, wie Jeremia einer war.“ „Und ihr“, fragte Jesus und schaute die Jünger an, „für wen haltet ihr mich?“

Da sagte Simon: „Du bist der Christus. Der Heiland und Retter. Der König, den Gott uns Menschen versprochen hat.“ Jesus erwiderte: „Was du jetzt gesagt hast, Simon, hat Gott selber zu dir gesprochen. Darum sollst du von jetzt an nicht mehr Simon heißen, sondern Petrus, der Fels. Auf dich will ich meine Gemeinde bauen. Ich will dir die Schlüssel zum Himmelreich geben.“ (Mt. 16,13-19) in: Laubi, Kinderbibel S. 228)

Impulse:

- Schroffer Stein (Felsbrocken) wird herumgegeben. Was fühlst du?
- Bild eines Hauses, das auf Fels gebaut ist, wird gezeigt. Was fällt dir dazu ein?
- Ein Schlüssel wird herumgereicht. Wozu braucht man einen Schlüssel? Erzähle eigene Erfahrungen mit Schlüsseln.

4. Verleugung des Petrus

Symbol: Hahn

Soldaten suchen Jesus. Der Jünger Judas führt sie in den Garten. Er gibt Jesus einen Kuss. So erkennen ihn die Soldaten. Jesus wird gefangen genommen und zum Haus des Hohepriesters gebracht.

Petrus folgt ihnen. Im Hof setzt er sich ans Feuer. „Bist du nicht ein Freund von Jesus?“, fragen die Leute dreimal. Dreimal sagt Petrus: „Den kenne ich nicht!“

Plötzlich kräht ein Hahn. Petrus erinnert sich. Jesus hat es ihm vorhergesagt: „Bevor der Hahn kräht, hast du mich dreimal verleugnet.“ Da schämt er sich und weint. (Mk. 14 in: Kinderlesebibel, S. 80)

Impulse:

- Kennst du das: Mir wird auf einmal klar, dass ich etwas falsch gemacht habe?
- Was fühlst du dabei?

5. Versöhnung mit Jesus

Symbol: Herz

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer!

Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte. Hast du mich lieb? Er sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!
(Joh. 21, 15-17 in: Lutherbibel rev. 2017, Stuttgart 2016)

Impulse:

- Vermute, warum Petrus traurig wird.
(Erinnere dich an die dreimalige Verleugnung.)
- Petrus ist ein „Menschenfischer“.
Welche Aufgabe gibt ihm Jesus hier? – Erkläre.

6. Pfingstrede des Petrus

Symbol: Flamme

Fünzig Tage sind vergangen. In Jerusalem wird das Pfingstfest gefeiert. Menschen aus vielen Ländern kommen. Ängstlich bleiben die Freunde Jesu im Haus. Plötzlich braust ein kräftiger Wind. Sie sehen Feuer über sich. Alle spüren: Gottes Geist ist da.

Mutig gehen sie aus dem Haus mitten unter die Leute. Petrus ruft: „Jesus ist auferstanden. Gott ist stärker als der Tod. Er wird die Welt neu machen.“

Alle wundern sich. Sie sprechen verschiedene Sprachen. Aber Petrus verstehen sie alle.

Nur einige schütteln den Kopf. „Die sind ja betrunken!“, rufen sie. Die meisten sind begeistert. Sie loben Gott und seinen Sohn, Jesus Christus. Sie werden Christen.
(Apg. 1-2 in: Kinderlesebibel S. 86/87)

Impulse:

- Wie verhältst du dich, wenn du von einer Sache total begeistert bist? – Erzähle!
- Wie geht es Petrus jetzt? Beschreibe seine Gefühle.
- Wo gibt es die Flamme in der Bibel noch? – Beschreibe. (Verbindung zum brennenden Dornbusch und der Feuersäule bei Mose)

Orientierung geben und erhalten

Nachdem die einzelnen Geschichten erarbeitet sind, legen die Lernenden das Gesamtbild noch einmal und beschreiben an den einzelnen Stationen die Höhen und Tiefen des Lebens von Petrus. Dazu wird der rote Faden entsprechend gelegt und die Symbole werden zugeordnet.

Kompetenzen stärken und erweitern

- Wann hast du dich schon einmal wie Petrus gefühlt? – Erzähle.
- Wähle ein Symbol. In welcher Geschichte fiel es dir leicht, Petrus zu verstehen? Warum?
- Der rote Kreis zeigt die Glaubensgeschichte des Petrus in seiner Gesamtheit. Erkläre!

Lernen bilanzieren und reflektieren

Bezugnehmen zu den Fragen zu Beginn der Einheit:

- Was für ein „Typ“ ist dieser Petrus?
- Kannst du von Petrus etwas lernen?
- Was ist dir wichtig geworden?
- Was würdest du gerne noch wissen?

Literatur:

Hubertus Halbfas: Religionsbuch für das 3. Schuljahr, Patmos 1999

Michael Landgraf: Kinderlesebibel, Vandenhoeck&Ruprecht 2011

Werner Laubi, Annegret Fuchshuber: Kinderbibel, Verlag Ernst Kaufmann 2002

Lutherbibel rev. 2017, Stuttgart 2016
(auch online)

